

Die Elefantenfabrik

Szene für den Besonderen Gottesdienst am 21.02.2010

Personen:

Bürgermeisterin

Dr. Tierfreund

Bürgerin 1

Bürgerin 2

Bürgerin 3

Bürgerm.: Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich begrüße Sie zu unserer Bürgerversammlung. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Wir wollen uns heute aus erster Hand informieren über Projekte, die einige Landwirte im Bereich unserer Gemeinde planen. Das Thema Massentierhaltung ist ja umstritten, wie wir alle wissen. Auch wenn wir dabei emotional betroffen sind, wollen wir heute versuchen, so sachlich wie möglich zu bleiben. Es geht nur um Information. Im Bereich unserer Gemeinde ist beantragt der Bau eines Stalles für die Elefantenzucht, und nach den gesetzlichen Bestimmungen ist so ein Stall erst genehmigungspflichtig, wenn dort mehr als 1000 Elefanten gehalten werden sollen. Beantragt ist aber nur ein Stall für 950 Elefanten, das ist knapp unterhalb dieser Grenze. Wir können hier also nur das allgemeine Baurecht anwenden.

Bürgerin 3: Legale Tierquälerei ist das!

Bürgerm.: Darüber wollen wir ja heute sprechen. Wir haben hier bei uns Herrn Dr. Tierfreund von Hagenbecks Tierpark als Experten für die Elefantenzucht. Herr Dr. Tierfreund, was können Sie uns sagen über die Hintergründe solcher Anträge?

Dr. T.: Zunächst einmal vielen Dank, Frau Bürgermeisterin, dass Sie mich eingeladen haben. Man muss zu den Ställen als erstes sagen, dass es den Bauern dabei um ein zusätzliches Standbein geht nach den ganzen Problemen mit dem Preisverfall bei der Gerste. Wie Sie wissen, wird seit Jahren immer weniger Bier getrunken. Der Verbraucher säuft einfach nicht mehr, aber die Nachfrage nach Elefantensteaks boomt. Deshalb wollen jetzt einige Landwirte eben mit ihrer Braugerste, die sie nicht loswerden, Elefanten füttern. Sehen Sie es so: der Markt verlangt nach Elefanten, und so lange es legal ist, Elefanten zu züchten, wird es auch Landwirte geben, die das tun.

Bürgerin 3: Das sind gewissenlose Elefantenmörder!

Dr. T.: Ich glaube, wir sollten hier keine vorschnellen Wertungen abgeben. Fakt ist, dass der Gesetzgeber die Zucht von Elefanten erlaubt, wenn bestimmte Mindeststandards eingehalten werden.

Bürgerin 1: Ist es richtig, dass es erlaubt ist, bis zu 0,8 Elefanten auf einem Quadratmeter zu halten?

Dr. T.: Ja, ich glaube, das ist der Wert. Sie müssen aber auch bedenken, dass die Elefanten am Anfang noch klein sind. Heute wird das ja nach dem Rein-Raus-Verfahren gemacht: geliefert werden 950 Babyelefanten von etwa 8 kg Gewicht, und die erreichen dann binnen zwei Monaten das Zielgewicht von einer Tonne. Bis zu diesem Alter dürfen Sie noch bis zu 0,8 Elefanten pro Quadratmeter halten. Wenn die Tiere älter sind, müssen Sie für jeden Elefanten eineinhalb Quadratmeter Stallfläche zur Verfügung

stellen.

Bürgerin 2: Eine Frage: wie ist denn die Lärmbelästigung durch so einen Elefantestall? Wenn 950 Elefanten losrompeten, dann kann doch keiner mehr schlafen.

Dr. T.: Da müssen Sie sich keine Sorge machen. Wir arbeiten heute mit einer Elefantenart, die speziell für diese Zwecke gezüchtet worden ist. Die haben so lange Rüssel, dass die Trompetentöne in einem sehr tiefen Frequenzbereich liegen, die hören Sie gar nicht mehr.

Bürgerin 3: Ich finde das so widerlich: da züchten Sie Elefanten mit extra langen Rüsseln, und das tun Sie doch nicht wegen dem Lärm, sondern weil Sie genau wissen, dass die Rüsselsteaks am teuersten sind.

Dr. T.: Ich will das nicht abstreiten. Niemand kann einem Landwirt einen Vorwurf machen, wenn er sich nach dem Markt richtet. Oder kaufen Sie etwa das Bio-Elefantenfleisch, wenn nebenan im Supermarkt Fleisch für einen Bruchteil des Preises angeboten wird?

Bürgerin 1: Ich verstehe nicht, wie Sie als Gemeinde zulassen können, dass bei uns solche Mammuställe in die Landschaft gesetzt werden. Ich dürfte mir noch nicht einmal ein Sommerhäuschen irgendwo in die Feldmark stellen, aber solche Agrarfabriken genehmigen Sie.

Bürgerm.: Das ist das Landwirtschaftsprivileg, das ist so gesetzlich geregelt. Da sind uns als Gemeinde die Hände gebunden. Ich sage es ganz deutlich: wenn alle Unterlagen vorhanden sind, dann müssen wir das Vorhaben genehmigen. Aber wir sind auch dafür gar nicht zuständig, sondern das ist Sache des Landkreises.

Bürgerin 2: Aber es kann doch nicht sein, dass wir uns gegen so einen Stall mitten vor unserer Haustür nicht wehren können.

Bürgerin 3: Schämen Sie sich eigentlich nicht? Können Sie noch ruhig schlafen, wenn Sie an die Elefanten mit den Riesenrüsseln denken, die Sie da züchten?

Bürgerm.: Lassen Sie uns bitte Emotionen vermeiden. Wir wollen heute ganz sachlich miteinander reden.

Bürgerin 1: Aber lohnt sich das Ganze denn? Was ist, wenn auf einmal wieder eine Elefantengrippe auftaucht?

Dr. T.: Das wird jeder Landwirt mit allen Kräften zu vermeiden versuchen. Schließlich ist das überhaupt nicht gut fürs Geschäft.

Bürgerin 2: Aber wenn es doch mal die Elefantengrippe gibt, dann darf ich als einfacher Bürger meine Elefanten auch nicht mehr ins Freie lassen! Haben Sie mal überlegt, wie das ist, wenn die den ganzen Tag in der Wohnung eingesperrt sind und keinen Auslauf haben?

Dr. T.: Ich kann ihnen nur sagen, dass wir unsere Herden äußerst sorgfältig beobachten. Im Zweifelsfall holen wir den Tierarzt lieber einmal zu oft als einmal zu wenig.

Bürgerm.: Ich danke Ihnen allen für die engagierte Diskussion. Wenn man das hier so miterlebt hat, dann kann man sagen: von Politikverdrossenheit kann keine Rede sein.

Bürgerin 3: Aber gegen diese barbarische Tierquälerei tun Sie auch nichts!

Bürgerm.: Vielen Dank, dass Sie sich alle so intensiv eingebracht haben. Die Gemeinde wird genau nach den gesetzlichen Vorgaben handeln.